

Der letzte Tempelritter

Buch 1

Von abgemeldet

Kapitel 2: Viele Vorbereitungen

Viele Vorbereitungen

Am nächsten Tag, als Marina in Arns Bett aufwachte, fühlte sie sich sehr gut. Arn kam herein, und brachte Marina ein Frühstück an das Bett. Marina strahlte Arn an. „Dankeschön!“ sagte sie strahlend. Arn nickte nur, und lächelte zurück. „Marina, konntest du gut schlafen?“ Marina nickte und erwiderte: „Ja, ich konnte sehr gut schlafen.“ Arn lächelte Marina zufrieden an und legte das Tablett mit dem Frühstück auf das Bett. „Du solltest dann mal was frühstücken!“ sagte Arn. Marina sagte zufrieden: „Oh, ja...Endlich wieder richtiges Essen!“ Sie fing an zu essen. Arn setzte sich auf den Rand von dem Bett und schaute Marina zu. Marinas bemerkte, dass Arn sie beobachtete. „Was ist los?“ fragte sie ihn. „Ach nichts...“ behauptete Arn. „Ach ja...“ begann Marina, „...Die Nacht gestern...Ich fand sie sehr schön!“ Arn lief rot an. „Danke...Aber ich fand sie auch sehr schön...“ Marina lief ebenfalls rot an. Sie aß weiter. Nach einer Weile, als Marina mit dem Essen fertig war, stand Arn auf. „Ich muss eben noch was erledigen gehen...Du kannst dich ja schon mal im Badezimmer fertig machen!“ sagte Arn. Marina erwiderte: „Hm... okay, dann bis gleich“

Arn ging aus dem Zimmer. Er ging ins Arbeitszimmer des Papstes. Papst Benedikt der Siebzehnte erwartete Arn bereits schon. Mit dem Papst befanden sich noch andere vier Menschen in dem Raum. „Da bist du ja endlich!“ sagte Benedikt der Siebzehnte. „Meine Heiligkeit!“ erwiderte Arn und verbeugte sich. Die Männer, die in den Raum waren, saßen sich alle an einem Tisch, der in der Mitte stand. Arn saß sich neben Benedikt den Siebzehnten. „Ich darf dir die Anführer der überlebenden Menschen in unserer Umgeben vorstellen?“ fragte Benedikt der Siebzehnte. Arn antwortete schnell: „Ja klar!“ Der Papst begann: „Nun...Der Mann mit den schwarzen Locken, der gegenüber von dir sitzt, heißt Dario Schinbat. Er hat viele Menschen aus der Schweiz aus Österreich und aus anderen Städten aus Italien hierhin geführt.“

Der Mann mit der Glatze daneben heißt Dimtri Chernbrowski. Dimtri hat viele aus Polen hierhin gebracht.

Der blonde mit den Schulterlangen Haaren heißt Rafael van der Boam. Er hat Menschen aus den Niederlanden, aus Deutschland und Frankreich in Sicherheit gebracht.“Rafael nickte Arn zu...

„Und dann haben wir noch Pierre Leblanc aufgegriffen...Er hat viele aus Frankreich und Spanien hergeführt!“

„Und euch darf ich Arn de Germania vorstellen, er ist einer der letzten Tempelritter!“

sagte der Papst. Arn fragte Benedikt den Siebzehnten: „Meine Heiligkeit, und was denkt ihr, was wir machen sollen? Wir können ja nicht tatenlos zuschauen, wie...“ Der Papst unterbrach ihn: „Deswegen sind wir ja hier...Wir sind sozusagen die Generäle und bilden den Rat in dem alles beschlossen wird! Arn du wirst sehen, dass auch noch einige Männer aus Schweden kommen werden...Sie werden Rüstungen tragen, die sie im Kampf gegen Dänemark getragen haben, tragen, und dir treu dienen und dich beschützen...Aber zuerst müssen wir ein Oberhaupt und einen Vertreter unseres Rates wählen...Ich würde sagen das wir das mit Abstimmen machen. Jeder hat eine Stimme.“ Dimtri, Dario, Rafael und Pierre stimmten zu. Arn erwiderte: „Ich möchte aber noch jemanden in den Rat haben...“ Der Papst schaute ihn an . . .

Marina hatte sich inzwischen fertig gemacht und sich angezogen. Sie war wieder in Arns Zimmer und schaute die Bücher, die in den Regalen standen, an. Sie sah das manche davon, von Arn geschrieben wurden. Als sie gerade ein Buch nehmen und lesen wollte, klopfte es an der Tür und ein Mann der Schweizer Garde kam herein. Marina drehte sich zu ihm. „Ihr werdet in das Arbeitszimmer des Papstes gerufen! Folgt mir!“ sagte der Mann. Marina folgte ihm in das Arbeitszimmer des Papstes. Sie sah dem Benedikt der Siebzehnte und Arn mit vier anderen Männern an einen Tisch in der Mitte standen. „Marina...“ begann der Papst, „...Arn findet das du auch in den Rat sitzen sollst...“ Marina sah Arn fragend an. „Ja, falls Menschen aus Deutschland, besonders aus Düsseldorf, kommen. Die sollst du dann anführen, und in den Krieg führen!“ behauptete Arn. Marina erwiderte: „Ich will aber nicht in den Krieg ziehen!“ Der Papst lachte kurz und ergriff das Wort: „Davor kann keiner von uns weglaufen!“ Er klatschte in die Hände und rasch wurde ein Stuhl für Marina an den Tisch gestellt. „Setzt dich!“ sagte Arn. „Nun...“ fing Arn an, „...Ich mache mal den ersten Vorschlag für das Oberhaupt des Rates...“ Die vier Männer hofften, dass er einen von ihnen meint, aber sie glaubten eher, dass er sich selber vorschlägt. „...Ich finde das Papst Benedikt der Siebzehnte am besten für den Posten gemacht wurde!“ Alle nickten und unterhielten sich kurz. „Also...“ fing Arn wieder an, „...Wer ist dafür, dass Papst Benedikt der Siebzehnte das Oberhaupt des Rates wird? Ich bitte jetzt um ein Handzeichen!“ Die vier Männer, Marina und auch Arn meldeten sich. „Dann Herzlichen Glückwunsch von mir!“ sagte Arn. „Es sei denn du willst nicht?“ Der Papst schüttelte den Kopf: „Doch ich nehme diesen Posten an!“ Es brach ein kurzes Schweigen ein, dass Arn unterbrach: „Jetzt müssen wir einen Vertreter wählen...hat irgendjemand Vorschläge?“ Die vier Männer schlugen sich selbst vor. Der Papst aber sah Arn an und sagte: „Ich finde, das...“ Er unterbrach sich kurz, „...das Marina gut dafür wäre...“ Die Männer begannen zu Tuscheln. Bis Dimtri sich erhob und sagte: „Sie ist ein Mädchen...Ich weiß nicht ob sie...“ Arn unterbrach ihn: „Also ich finde...“ Er stand auf, „...das Marina es gut machen würde...Deshalb bin ich auch für sie!“ Marina war erstaunt. „Nimmst du diese Position an?“ fragte Arn sie. „Ja!“ antwortete Marina kurz. „Gut...Du Marina und Papst Benedikt der Siebzehnte werdet dann über die Vorschläge und Entscheidungen, entscheiden!“ Der Papst ergriff wieder das Wort: „Von nun an, bin ich für euch nur noch Benedikt, oder Papst Benedikt und ihr könnt mich Duzen! Aber wir sollten uns passende Kleidung zulegen. Am besten sollten alle Templer Waffenröcke erhalten!“ Marina erwiderte: „Von mir aus ja...Aber Benedikt, du wirst hier im Vatikan bleiben, und die Schriftlichen Arbeiten mache, wenn der Rat gerade nicht zusammen ist...Und ich werde in den Krieg in deinen und Gottes Namen ziehen!“ Arn und Benedikt lachten. „Das ist eine gute Einstellung!“ sagten Benedikt und Arn gleichzeitig.

Einige Zeit später, waren die vier Männer wie Tempelritter gekleidet. Marina saß auf

Arns Bett, als Arn gerade mit einem Karton reinkam. „Hier sind deine Sachen Marina!“ sagte er stolz. Er stellte den Karton auf das Bett ab, und Marina holte die Sachen raus. „Schnell beeil dich mit dem umziehen, oder soll ich lieber raus gehen?“ Marina schüttelte den Kopf und zog sich um. Als sie fertig war musterte sie sich im Spiegel. Sie trug einen weißen langärmeligen Pullover mit einem roten Kreuz der Templer in der Mitte, und darunter ein ketten Hemd. Sie trug nun einen weißen Rock der ihr bis zu den Knien reichte. Sie trug außerdem weiße Stiefel und weiße Handschuhe. „Heiß siehst du aus! Das ist eine Sonderanfertigung“ sagte Arn. „Nur deinen Umhang hast du noch nicht umgehungen!“ Marina lächelte Arn an: „Danke, aber ich will lieber deinen tragen!“ Arn lächelte zurück: „Okay, wie du willst! Dann bekomme ich aber deinen neuen!“ Marina nickte.

Später gingen beide wieder in das Arbeitszimmer des Papstes. Alle trugen Templer Rüstungen*. Beide setzten sich wieder an den Tisch. „Gut, da ihr alle da seid...“ begann Benedikt, „...Dann kann ich euch nun die Abzeichen der Vatikan Polizei geben. Damit habt ihr zu fast jedem Raum im Vatikan zugriff außer in den alten Archiven. Nur das Oberhaupt und die Vertreterin haben zugriff zum Archiv, also Marina und ich. Ihr müsst dann einen von uns fragen, ob wir euch dies dann bringen könnten. Außerdem werdet ihr euch mit dem Abzeichen an den Grenzen ausweisen, um wieder in unser Land zu kommen. Da ich mir gedacht habe, dass wir die Länder bzw. Gebiete die wir befreien, bewachen werden. So eine Art Zoll!“ Er verteilte sechs Abzeichen. Es war das gleiche Abzeichen, das Roberto bei sich trug. Es sah aus, wie das Wappen der Vatikanstadt. „Und ich habe natürlich auch eins!“ ergänzte der Papst. Rafael fragte: „Wer ist denn unser Feind?“ Benedikt antwortete: „Der letzte Antichrist ist zurück! Er hat seine Dämonen losgeschickt um die Welt zu vernichten und uns zu schwächen.“ Alle schwiegen für einen Moment, bis Arn das Wort ergriff: „Ich finde, dass wir etwas gegen die Angriffe unternehmen sollten! Was habt ihr für Vorschläge, wie ihr zuerst vorgehen wollt?“ Alle dachten nach. Pierre sagte: „Was haben wir denn überhaupt für Möglichkeiten? Also welche Mittel und Waffen wir gegen unseren Feind haben!“ Benedikt erwiderte: „Ich habe vor kurzem erfahren, dass es keinen Strom mehr gibt. Da Schusswaffen, wie Maschinengewehre, ständig neue Munition brauchen, müssen wir wohl, wie damals im Mittelalter mit Schwert, Speer, Bogen und Armbrüsten kämpfen. Als Fortbewegungsmittel müssen wir wohl wieder Pferde benutzen!“ Dimtri fragte laut: „Damit hat doch keiner ein Problem oder? Wir sind doch die Tempelritter!“ Er schaute in die Runde und musterte jeden, damit er sichergehen konnte, dass keiner was dagegen hatte. Besonders musterte er Marina. Sie ließ sich aber überhaupt nichts anmerken. Was Dimtri aber Schade fand. Er war immer noch nicht einverstanden, dass sie die Vertreterin des Oberhauptes des Rates war. Marina ergriff das Wort und sagte: „Arn, ich habe einen Vorschlag...“ sie erhob sich, „...Wir müssen den anderen Menschen, die noch da draußen sind... helfen und Hoffnung machen, dass es sich noch lohnt zu kämpfen! Und wir werden ihnen beistehen! Nicht umsonst sind wir die Tempelritter! Deshalb sage ich euch, Mitglieder des Rates, reitet...reitet hinaus und sucht die Hilflosen auf, um ihnen in dieser schwierigen Situation beizustehen...!“ Alle Mitglieder des Rates waren überrascht und Stimmten ihr zu. Alle fingen an zu klatschen. Arn dachte: „Sie ist genau wie ihr Vater, als er noch lebte und Tempelritter war. Er war auch immer so fest entschlossen...Man sieht ihn in ihr wieder!“ Benedikt sagte: „Dann werden Marina und ich uns mal kurz beraten!“ Der Papst und Marina setzten sich an einen Schreibtisch und diskutierten. Sie zeichneten und schrieben auch Sachen auf, die sie manchmal auch wieder durchstrichen. Arn beobachtete den ganzen ab Lauf in dem Raum. Dimtri und Rafael unterhielten sich. Dario dachte nach und

fummelte mit einem Stift herum. Pierre schaute die ganze Zeit auf ein Foto. Arn rief zu Pierre rüber: „Was ist das für ein Bild? Zeig mal her!“ Pierre gab ihm das Bild und verschränkte die Arme. Er antwortete: „Das sind meine Frau und meine sechs Jährige Tochter!“ Arn gab Pierre das Bild zurück. Arn fragte erneut: „Und wo sind die beiden jetzt?“ Pierre erwiderte: „Tot...Als ich hierhin geflüchtet bin wurden wir von Dämonen angegriffen...“ Arn hatte Mitleid mit ihm und sagte: „Das tut mir leid, Pierre!“

Marina und Benedikt setzten sich später wieder an den Tisch. „So...“ fing er an, „...Wir haben beschlossen, dass wir immer zu Zweit, uns auf dem Weg machen, um verschiedenen "Lagern der Menschen" zu helfen...“ Dario unterbrach ihn: „Und wieso Lager?“ Marina antwortete: „Wir gehen davon aus, dass sich die überlebenden Menschen, zusammen getan haben, um gemeinsam gegen den Feind vor gehen zu können!“ „Ach so...“ erwiderte Dario. Der Papst fing wieder an zu sprechen: „...Ihr werdet aber nicht alleine dorthin reiten, sondern immer zu Zweit. Wir haben uns auch Gedanken gemacht, wie wir die Gruppen zusammenstellen. Dario, du wirst zusammen mit Dimtri aufbrechen. Du Pierre, wirst mit Rafael los reiten!“ Pierre, Rafael und Dario nickten. „Und Arn...“ Dimtri unterbrach den Papst: „Und was ist mit dir?“ sagte er zu Marina. Marina antwortete: „Wenn du den Papst ausreden lassen würdest, hättest du es gehört...Ich werde mit Arn aufbrechen!“ Dimtri lehnte sich genervt in seinem Stuhl zurück. „Du brauchst dir keine Sorgen machen, dass ich nichts tue!“ ergänzte Marina noch dazu. Alle schwiegen. Benedikt unterbrach das Schweigen: „Ihr habt noch eine Stunde Zeit bevor wir uns unten im Petersdom treffen. Dort wird vor eurer abreise, ein Gottesdienst beginnen!“ Alle nickten. Dimtri stand als erstes auf und verließ den Raum. Dario folgte ihm. Pierre und Rafael machten sich schon mal auf dem Weg zum Petersdom.

Marina und Arn gingen in den Garten des Vatikans spazieren. Sie gingen Hand in Hand und unterhielten sich etwas. „Du, Arn?“ fragte Marina. „Ja?“ antwortete Arn. „Du meinstest ja, du willst immer ehrlich zu mir sein, und mir alles erzählen...“ Arn antwortete wieder: „Ja, das habe ich dir gestern Abend doch gesagt...“ Marina unterbrach ihn: „Du meinstest ja, bevor wir Roberto getroffen haben, dass irgendetwas mit meinem Vater sei...Aber du meinstest, dass es dir nur raus gerutscht war. Also was ist mit ihm?“ Arn lachte kurz, und erwiderte: „Ich habe deinen Vater gekannt...Ich weiß auch, dass er tot ist. Um es kurz zu sagen...Er war auch ein Ritter des Templerordens. Dein Vater wäre jetzt so alt wie ich!“ Marina blieb auf einmal stehen und dachte über ihn nach. Sie dachte sich, wie er dies so lange verheimlichen konnte. Sie kannte ihn doch immer als einen ganz lieben, und nicht als Ritter. „Aber wie...“ stotterte Marina. Arn erwiderte erneut: „Er hat nie jemanden davon was erzählt, weil er dich und deine Mutter schützen wollte. Er musste sich tarnen. So wie ich. Man hätte dich wahrscheinlich gejagt...“ Arn setzte sich mit Marina auf eine Bank. Marina wollte mehr wissen und fragte: „Aber wie ist er denn gestorben...Ich meine, wir wurden vor einem Jahr nur benachrichtigt, dass er getötet wurde...mehr nicht...“ Arn dachte kurz nach, und sagte dann: „Er hat auch den Antichrist gefunden...Er hat alle überlebenden Templer benachrichtigt. Er hat nicht aufgehört weiter zu recherchieren. Dein Vater war der, der die Lösung hatte um den letzten Antichrist zu besiegen zu besiegen. Als wir dann zum Vatikan gingen, um die anderen Templer und den Papst zu warnen. Dort beschloss dein Vater, dass er, mit den anderen Templern, einen Angriff gegen den Antichrist führen wollte. Aber mich wollte er nicht dabei haben. Ich wollte aber unbedingt. Doch er sagte, dass ich auf seine Tochter, also dich, aufpassen sollte. Er hat schon gewusst, dies es nicht unbedingt klappte. Dein Vater meinte, dass meine Rolle als Retter später kommt. Nämlich dann wenn der Antichrist, die Welt angegriffen hat.“

Er wollte dass ich dich mit zum Vatikan nehme. Der Antichrist tötete leider die Templer und somit auch deinen Vater. Wo die Dokumente sind, die dein Vater mitnahm, um ihn zu besiegen weiß ich nicht. Das weiß keiner. Und damit es keine Panik auf der Welt gab, verheimlichte der Vatikan dies, und euch wurde nur gesagt, dass dein Vater bei einer Auseinandersetzung mit der Mafia erschossen wurde..." Arn machte eine kurze Pause. Marina erwiderte: „Also bist du extra letztes Jahr erst an meiner Schule gekommen nur um mich zu beschützen?“ Arn nickte und sagte: „Genau deswegen...Das hatte ich ihn versprochen...Und ich werde ihn auch nicht enttäuschen!“ Marina dachte wieder etwas nach. Arn stand auf. „Es ist Zeit, dass wir zum Petersdom gehen!“ Marina folgte ihm schweigend.

Als sie im Petersdom waren, sahen sie dass er voller Menschen war. Ein Mann der Vatikanischen Polizei kam zu den beiden und befahl, da sie ihn folgen sollte. Er führte sie nach ganz vorne. Während sie durch die Menschenmengen gingen, wurden sie von allen bestaunt. Auf einer der vordersten Bänke saßen die anderen Templer. Und auch dorthin wurden sie geführt. Marina und Arn setzten sich.

Später kam der Papst. Genau dann begann jemand die Orgel zu spielen. Arn schloss die Augen. Als die Orgel aufgehört hat zu spielen, und der Papst am Altar stand, öffnete er wieder die Augen. Der Papst begann mit dem Gottesdienst.

Als der Gottesdienst zu Ende war, trafen sich die sechs Templer am Brunnen beim Petersplatz. Sie unterhielten sich, bis Papst Benedikt kam. Er kam aber nicht alleine. Es folgten ihm drei Männer der Schweizer Garde. Jeder einzelne hatte zwei Pferde an den Zügeln, die sie zu den Templern brachten. Der Papst sagte: „Ihr werdet ja nicht zu Fuß gehen wollen, oder?“ Er lachte kurz. Die sechs Templer lachten auch. Die Männer der Schweizer Garde gaben jedem die Zügel von einem Pferd. Jedes Pferd hatte eine Weiße decke mit einen Sattel und Gepäck mit Verpflegung. Sie stiegen alle auf ihre Pferde. Der Papst sagte noch: „Ihr werdet euch erst in eure Zweiergruppen aufteilen, wenn ihr aus Rom seid!“ Alle nickten. „Möge Gott euch schützen!“ sagt Benedikt noch. Marina zog ihr Schwert aus der Schwert-Scheide und rief: „Los vorwärts! Für Gott und Ehre!“ Nach diesen Worten ritten die sechs Templer los. „Gott, mögest du sie beschützen! Sie werden dich brauchen! Passt auf euch auf Ritter des Templerordens! Ich werde jeden, den ihr fort seid, Beten!“ flüsterte der Papst, als er ihnen noch nach sah...

* Die Sachen, die auch Arn an hatte

(Kapitel drei folgt :D)